

Wildes Wien - Projekt StadtWildTiere



Habt ihr schon einmal einen Fuchs vorm Volkstheater in Wien gesehen? Ist euch am nächtlichen Heimweg vom Kino ein Dachs über den Weg gelaufen? Ein Forscherteam unter der Leitung von Dr. Richard Zink vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie interessiert sich im Rahmen des Projektes „StadtWildTiere“ für eure Beobachtungen! Wir möchten den vierbeinigen Stadtbewohnern mit Hilfe der Bevölkerung auf die Spur kommen.

Doch Halt, die Stadt als Lebensraum für Wildtiere? Das erscheint auf den ersten Blick nicht ganz schlüssig. So wenige Grünflächen, so viel Beton. Sieht man jedoch etwas genauer hin und übt sich in Geduld, gelingen auch im urbanen Dschungel schöne Beobachtungen. Denn für Wildtiere weist der Lebensraum Stadt einige Besonderheiten und Anreize auf, die es uns ermöglichen auch hier auf „Safari“ zu gehen.

Lebensraum Stadt

Städte sind ein Mosaik aus verschiedensten Strukturen, die eng miteinander verwoben sind. Zudem ist die Nahrungsverfügbarkeit im urbanen Raum für Wildtiere das ganze Jahr über gut. In der Nähe der Menschen gibt es immer etwas zu holen, sei es im Komposthaufen im Garten oder aus diversen Mistkübeln und Müllsäcken. In der Stadt ist der größte „Feind“ der Wildtiere das Auto, die Jagd ruht auf einem Großteil der Fläche. Zusätzlich profitieren die Tiere von den klimatischen Bedingungen im urbanen Raum. Gegenüber dem Umland wird in der Stadt vermehrt Wärme zwischen den Gebäuden und in der Baubsubstanz gespeichert. Extreme Winter werden so gemildert und bedeuten einen geringeren Energieaufwand für die Wildtiere. Die tierischen Stadtbewohner in Wien sind vielfältig: die Graueriherkolonie im Floridsdorfer

Wasserpark, Rehe auf den Steinhofgründen, Turmfalkenbrutpaare die offene Dachbodenlücken an Gebäuden in der Stadt bevorzugt als Aufzuchtssorte für ihre Jungen wählen. Oder auch Biber, welche sich vorwiegend an den Wiener Gewässern tummeln. Biberburgen und Nagespuren an Bäumen sind dort kein seltener Anblick. Dachse, die nachts ihre Runden durch den 16. Bezirk auf der Suche nach guten Dingen drehen, oder Füchse, die man auch mal am Ring spazieren sehen kann.

Die Städter unter den Vierbeinern

Es gibt einige Arten, die sich an das Leben in der Stadt gut angepasst haben. Zu ihnen zählt zum Beispiel der Dachs. Er ist ein opportunistischer Allesfresser mit einer Vorliebe für Regenwürmer. Die im Familienverband lebenden Marderartigen nutzen oft jahrelang denselben Bau. Im Gegensatz zum Fuchs, der den zweibeinigen Städtern kaum negativ auffällt, ist die Begeisterung für den Dachs im Garten oft spätestens dann vorbei, wenn er das Lieblingsblumenbeet umgegraben hat. Meister Grimbart wird uns in unserem nächsten Projektschwerpunkt beschäftigen. Wir hoffen dabei auch auf



eure Unterstützung, denn aus dem 21. Und 22. Bezirk wurden uns bisher kaum Beobachtungen gemeldet.

Ein zweiter prominenter Städter ist der Fuchs. Er ist eines der Raubtiere, das einem in Wien vor die Füße und die Linse laufen kann und findet sich in der Stadt wunderbar zurecht. Auch er ist ein Allesfresser und so kann man ihn zum Beispiel im eigenen Garten beim Naschen von reifen Früchten antreffen. Das nicht nur in der Nacht, sondern auch unter Tags. Die pelzigen Nachbarn haben längst gemerkt, dass ihnen in der Stadt vom Menschen kaum Gefahr droht und scheuen sich nicht, die Wege der Menschen auch im Tageslicht zu kreuzen. Die häufigste Todesursache der Stadtfüchse ist wohl der Straßenverkehr.

Mithilfe erwünscht

Wie viele Füchse jedoch in Wien leben, weiß niemand so genau. Denn der Lebensraum Stadt ist nicht das einfachste Pflaster für die Wildtierforschung. Anzahl und Verbreitung von Tieren flächendeckend zu erheben gestaltet sich auf Grund der Größe von Städten oft als zu personal- und kostenintensiv. Wien hat immerhin eine Fläche von 414km². Zudem sind viele Flächen, wie zum Beispiel Kleingärten oder Industriegebiete, in Privatbesitz und für WissenschaftlerInnen nicht oder nur schwer zugänglich.

Ein Lösungsansatz findet sich in „Citizen Science“ Projekten – wissenschaftlichen Projekten die mit Hilfe von Nicht-Wissenschaftlern durchgeführt werden. Gerade in der Stadt sehen viele Menschen mehr als einige wenige und das StadtWildTiere Team ist auf eure Beobachtungen angewiesen. So kann jede/r StudentIn, jeder Wiener und jede Wienerin dazu beitragen, mehr über die Verbreitung von Wildtieren in der Stadt herauszufinden. Denn jede einzelne Beobachtung unterstützt dieses Projekt.

Mit Hilfe der Internetplattform www.stadtwildtiere.at werden



die Sichtungen der Wildtiere – bevorzugt Säugetiere, von der Maus bis zum Reh – gesammelt. Die WissenschaftlerInnen kommen so zu einer beachtlichen Datengrundlage. Aber auch für die einzelnen Melder ergeben sich mehrere Vorteile: zum einen ist ersichtlich, was alles um den Arbeits- bzw. Wohnort gesichtet werden kann. Denn auch die Meldungen der anderen User können auf der Karte eingesehen werden. Zusätzlich werden Informationen zur Biologie der verschiedenen Arten und Beobachtungstipps zur Verfügung gestellt. Erfolgt eine unverbindliche Registrierung auf

der Homepage können auch Bilder der Beobachtungen hochgeladen werden und die eigenen Beobachtungen verwaltet werden.

Helft mit, die Datengrundlage zum Thema Wildtiere in Wien zu verbessern und meldet auf www.stadtwildtiere.at eure Beobachtungen!

KONTAKT

Projekt StadtWildTiere Wien
Theresa Walter, BSc
c/o Forschungsinstitut für
Wildtierkunde und Ökologie
Vetmeduni Wien
Savoyenstraße 1, 1160 Wien
theresa.walter@vetmeduni.ac.at

www.stadtwildtiere.at

INFO

Von Theresa Walter und dem Projekt StadtWildTiere wurde schon weiter vorne im Heft berichtet, als es um den ScienceSlam ging.

S. 18